Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1930 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Rabattstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 58 | Donnerstag, den 10 März 1938 | 3. Jahrgang

Kritische Lage für Chautemps

Ermächtigungsgesetz als gefährliche Klippe für das Kabinett

Paris, 9. März. **Wie am Dienstagabend lautete, soll Ministerpräsident Chautemps im Verlaufe des Kabinettsrats, bevor er ein Ermächtigungsgesetz in finanziellen und sozialen Fragen anregte, erklärt haben, er sei bereit, zurückzutreten und die Regierung einem Kabinett zu überlassen, das aus angesehenen politischen Persönlichkeiten, wie z. B. ehemaligen Ministerpräsidenten, gebildet werde. Der Kabinettsrat sei aber auf diesen Vorschlag nicht eingegangen. Er habe es für besser erachtet, durch eine Kammerdebatte das Parlament zu veranlassen, zu den von der Regierung vorzuschlagenden Maßnahmen selbst Stellung zu nehmen.**

Sollte sich schon im Verlauf der Verhandlungen mit den Parteiführern herausstellen, daß nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Sozialdemokraten dem Ministerpräsidenten Chautemps das erwünschte Ermächtigungsgesetz nicht bewilligen wollen, dann würde Chautemps die Feststellung treffen, daß seine Regierungsmehrheit zerbrochen ist und unverzüglich den Rücktritt des Gesamtkabinetts erklären, ohne die Kammeraussprache abzuwarten.

Die Pariser Morgenpresse befaßt sich am Mittwoch ausführlich mit der innerpolitischen französischen Lage im Anschluß an den gestrigen französischen Kabinettsrat. Allgemein glauben die Blätter, es habe eine scharfe parlamentarische Mehrheitskrise eingesetzt, die zu einer Regierungskrise führen könne.

Die „Epoque" erklärt, die plötzliche Verschärfung der innerpolitischen Lage werde in der Öffentlichkeit einiges Erstaunen hervorrufen, denn habe man eine solche Entwicklung erwarten können. Chautemps mache heute das gleiche wie die meisten seiner Vorgänger in den letzten Jahren: er verlange Sondervollmachten. Der finanzielle Mißstand, die Franckrise und die Unmöglichkeit, eine Anleihe der nationalen Verteidigung ohne vorherige Vereinigung der Lage aufzulegen, trieben Chautemps zu dieser Forderung. Mit dem heutigen Tag werde ein Kampf um unvorherzusehender Tragweite rund um das Kabinett Chautemps einsetzen.

Somit werde notwendigerweise das allgemeine und schwerwiegende Problem des Schatzamtes aufgerollt. Noch vor kurzem hätten Leon Blum und Paul Reynaud erklärt, daß ein großes Land nicht lange leben könne, indem es jedes Jahr für 30 bis 35 Milliarden Anleihen aufnimmt, deren Zinsen jährlich das Defizit des Haushalts um 2 Milliarden erhöhen. Schließlich würde man keinen Anleihegeber mehr finden.

„Es ist," so fuhr Chautemps fort, „daher unerläßlich, den Mut zu haben, entschlossen an die Lösung dieses Problems heranzugehen. Dies würde das Verdienst meiner Regierung sein, selbst unter der Gefahr ihrer Existenz dieses Problem gestellt zu haben, um es in voller Uebereinstimmung mit dem Parlament zu lösen. Es wird nichtsdestoweniger unvermeidlich sein, und zwar auf Grund des umfassenden Charakters der zu ergreifenden Beschlüsse, einer Uebertragung von Vollmachten zu erhalten, so wie schon zu wiederholten Malen derartige Vollmachten früheren Regierungen bewilligt worden sind."

Defizit-Lawine soll gestoppt werden

Warum Chautemps Vollmachten fordert

Paris, 9. März. Ministerpräsident Chautemps trat heute vor Pressevertretern gewissen tendenziösen Kombinationen über die Lage des Kabinetts entgegen, gab einige bedeutungsschwere Erklärungen über den Stand des Franken und präzisierte dann seine Pläne, in deren Verfolg er bekanntlich vom Parlament Vollmachten erbeten hat.

Chautemps erklärte zunächst, seine Regierung würde an sich im Parlament eine Mehrheit wie bisher finden, wenn sie nicht gewisse neue Forderungen, die seiner Meinung nach unerläßlich sind, stellte.

„Man wird fragen können," so erklärte Chautemps, „welche Gründe ich denn habe, um Sondervollmachten zu verlangen und die Existenz eines Kabinetts aufs Spiel zu setzen, das nicht gefährdet ist.

Es handelt sich aber für mich um eine einfache Frage des gesunden Menschenverstandes und der Anständigkeit. Frankreich ist verpflichtet, beträchtliche Sonderkredite für die Bedürfnisse seiner Sicherheit einzusetzen und hat sich entschlossen, eine autonome Kasse zu betrauen, diese Summe zu beschaffen und diese beim öffentlichen Sparertum zu erbitten zu versuchen.

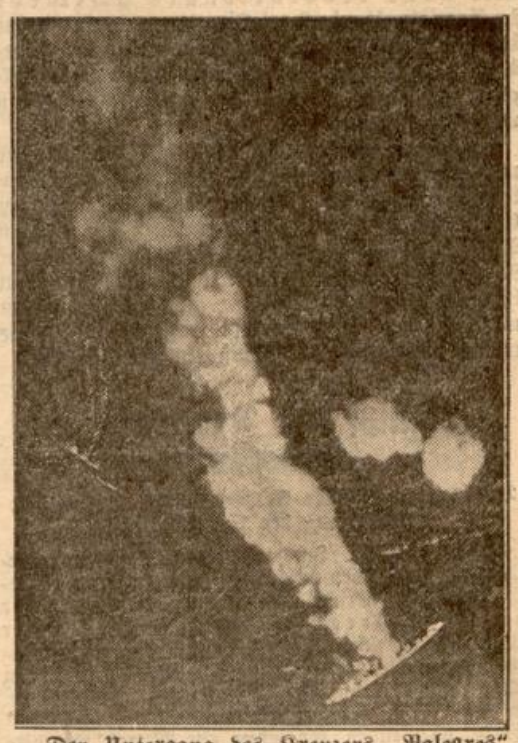
Es scheint mir elementar, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen um den Erfolg einer derartigen Anleihe zu sichern, der für das Ansehen und die Sicherheit des Landes ein eklatanter sein muß, aber zugleich auch den Anleihezeichnern alle Garantien zu bieten. Die einzige Art und Weise, ihnen die Gewißheit zu verschaffen, daß die Fonds der autonomen Kasse allein für die Bedürfnisse der Landesverteidigung eingesetzt werden, ist, sich in die Lage zu versetzen, sich die für andere Ausgaben des Schatzamtes notwendigen Summen leicht zu beschaffen."

Kabinettsrat einberufen

Paris, 9. März. Auf 18.30 Uhr französischer Zeit wurde ein Kabinettsrat der Regierung Chautemps einberufen.

Die Parteien haben noch nicht endgültig Stellung genommen. Die sozialdemokratische Kammergruppe weigert sich, Beschluß zu fassen, bevor nicht die sogenannte Linksabordnung, d. h. die Parlamentsvertreter der Volksfront in der Kammer, beraten haben.

In den Wandelgängen der Kammer und des Senats herrschte auch am Mittwoch noch völlige Unklarheit über die kommende innenpolitische Entwicklung. So erörterte man in politischen und parlamentarischen Kreisen u. a. auch die Frage einer etwaigen Regierungsneubildung. Unter den zahlreichen Vermutungen, die man in diesem Zusammenhang äußert, scheint ein Kabinett „Blum bis Reynaud" eine gewisse Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Die ursprünglich von Leon Blum geprägte Formel „von Thorez bis Reynaud" hält man für überholt. Es scheint, daß der von Leon Blum unterzeichnete Artikel im „Populaire" über den Moskauer Prozeß doch zumindest die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten aufgezeigt hat, die zwischen den beiden Linksparteien bestehen.



Der Untergang des Kreuzers „Baleares".

Während eines Seegefechts in der Nähe von Kap Palos zwischen nationalspanischen und bolschewistischen Streitkräften wurde der nationalspanische Kreuzer „Baleares" von einem Torpedo getroffen und sank. Englische Zerstörer kamen dem sinkenden Kriegsschiff zu Hilfe, doch wurden sie während der Rettungsaktion von bolschewistischen Flugzeugen bombardiert, so daß allein bei den Engländern ein Matrose getötet und drei verletzt wurden. Diese einzigartige Aufnahme zeigt den brennenden und sinkenden Kreuzer „Baleares". Etwas darüber erkennt man deutlich einen britischen Zerstörer und dicht neben ihm die Einschläge von zwei Flugzeugbomben. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Chamberlain gegen Moskauer Lügen

Londoner Protest bei den Valencia-Bolschewisten angemeldet

London, 9. März. An den Premierminister Chamberlain wurden am Mittwoch im Unterhaus mehrere Anfragen wegen der Behauptungen im Moskauer Schauprozeß gerichtet, daß der englische Geheimdienst eine unterirdische Tätigkeit gegen die Sowjetregierung entfaltet haben solle.

Der Premierminister erklärte, die „Zeugen"-Aussagen in diesem Verfahren könnten sich möglicherweise innerhalb der Sowjetunion nachteilig auf die englisch-sowjetrussischen Beziehungen auswirken. Er bezweifelte aber, daß man diesen Behauptungen, die völlig unwahr seien, in England oder irgendwo sonst außerhalb der Sowjetunion Glauben schenken werde. Die englische Regierung habe sich keines Bruchs des Abkommens mit Sowjetrußland schuldig gemacht. Keiner von denen, die in Moskau als im Dienste des britischen Geheimdienstes stehend genannt worden seien oder eine unterirdische Tätigkeit gegen die Sowjetregierung ausgeübt haben sollen, sei im Dienst der britischen Regierung gewesen.

Auf die Frage des konservativen Abgeordneten Ramsay, ob Chamberlain der sowjetrussischen Regierung nicht klarmachen wolle, daß der internationale Ruf Englands nicht dazu geeignet sei, um als schwindelhaftes Beweismaterial mißbraucht zu werden, ging der Premierminister nicht ein. Dem Abgeordneten Wilkinson bestätigte er jedoch, daß Lady Muriel Paget, (die in dem Moskauer Schauprozeß genannt worden ist) nichts mit dem britischen Geheimdienst zu tun habe. Jeder, der ihre Arbeit kenne, wisse, daß sie rein humanitärer Art sei.

Chamberlain wurde weiter wegen der Tatsache befragt, daß die Vereinigten Staaten die Pazifikinseln Canton und Enderbury unter ihre Souveränität genommen hätten. Chamberlain sagte hierzu, im vergangenen Jahre hätten die Vereinigten Staaten die Gültigkeit des britischen Anspruches auf die Inseln der Phönix-Gruppe bestritten, zu denen auch Canton und Enderbury gehörten. Der britische Botschafter in Washington sei beauftragt worden, der amerikanischen Regierung mitzuteilen, daß seine Regierung die juristische Lage trotz der amerikanischen Aktion einschließlich der Landung auf der Canton-Insel als unverändert ansehe. Diese Insel sei von der englischen Regierung am 5. August 1937 tatsächlich okkupiert worden; es herrsche jetzt dort ein Verwaltungsbeamter. Die englische Regierung halte auch alle Rechte auf die Phönix-Gruppe aufrecht. Man wolle in naher Zukunft der amerikanischen Regierung Vorschläge unterbreiten, die hoffentlich eine Basis für eine beide Seiten befriedigende Regelung dieser Angelegenheit bilden werden. Die Frage Hendersons, ob die englische Regierung sich deswegen mit der Regierung von Neuseeland in Verbindung gesetzt habe, beantwortete Chamberlain nicht.

Im Rahmen der kleinen Anfragen erklärte schließlich der parlamentarische Sekretär der englischen Admiralität, Geoffrey Shakespeare, daß die Regierung den sowjetspanischen Bombenangriff auf die englischen Zerstörer „Blanche" und „Brilliant" sehr ernst nehme. Man werde bei den Bolschewisten entsprechenden Protest erheben.

Jagoda wird weiter „belastet"

Bewußt falsche Heilverfahren / Der letzte „Angeklagte" im Verhör

Moskau, 9. März. In der Morgensitzung des Moskauer Schauprozesses sollen am Mittwoch zunächst die Aussagen der übrigen „angeklagten" Aerzte das „Verbrechen" Jagodas vollends abrunden.

Als erster tritt der Herzspezialist Professor Pljetnow ans Mikrophon. Auch er behauptet zunächst, daß Jagoda ihn im Jahre 1934 gezwungen habe, sich an der Beseitigung Menschinskis und Gorkis zu beteiligen. Für den Fall der Weigerung habe ihm Jagoda gedroht. Beweise für „antisowjetische" Tätigkeit Pljetnows beizubringen. Auf die Frage des Staatsanwalts gibt der „Angeklagte" offen zu, „antisowjetisch eingestellt gewesen zu sein, was ihn aber keineswegs dazu veranlaßt habe, auf Jagodas Plan einzugehen. Pljetnow läßt weiter erkennen, daß im Falle Gorki und Kuibyschew von den behandelnden Aerzten nicht etwa Gifte oder qualitativ und quantitativ unzulässige Medikamente angewendet worden seien, sondern ein falsches, in den einzelnen Fällen „unpassendes" Heilverfahren.

Wyschinski will ferner wissen, weshalb der „Angeklagte" Jagodas „Mordpläne" nicht angezeigt habe. Pljetnow entgegnet darauf: „Wem sollte ich sie anzeigen? Jagoda selbst war doch der allmächtige und allwissende GPU.-Kommissar!" Als Pljetnow von seiner „40jährigen fleckenlosen medizinischen Tätigkeit" spricht, unterbricht ihn der Staatsanwalt, indem er an eine Skandalgeschichte erinnert, derzufolge Pljetnow sich im vorigen Jahre an einer Patientin vergangen haben soll. In diesem Punkte bleibt Pljetnow jedoch fest und erklärt, er habe schon damals in einer geheimen Gerichtssitzung diesen Vorfall bestritten und halte auch jetzt daran fest. (Man versteht nunmehr die damalige Angelegenheit, die Pljetnow in der öffentlichen Meinung kompromittierte!).

Darauf wird der „Angeklagte" Kasakow vernommen, der eher den Eindruck eines Varieté- und Zauberkünstlers erweckt als den eines Arztes.

Er versucht ganz im Sinne des Staatsanwalts Jagoda weiter zu bezichtigen. Er will aus „gemeiner Furcht" vor dem allmächtigen Jagoda den Tod Menschinskis durch Heilpräparate eigener Erfindung beschleunigt haben, die er „Lysate" nennt und deren Wirkung er noch jetzt lebhaft verteidigt.

Als letzter „Angeklagter" wird Maximow vernommen, dessen kurze Aussagen den wichtigsten Teil des Schauprozesses, nämlich das „Verhör" der „Angeklagten", abschließen.

Maximow spielt nur eine bescheidene Rolle in der Reihe der „Verschwörer". Er behauptet, daß Penukidse ihm 1932 die Stellung als Privatsekretär bei Kuibyschew vermittelt habe. In der Folge will Maximow von Penukidse und Jagoda den Auftrag erhalten haben, bei dem Anschlag auf Kuibyschew mitzuwirken, indem er das von den Aerzten vorgeschlagene falsche Heilverfahren bei den Kranken unterstützte, sowie jeweils bei den akuten Anfällen des Herzleidens Kuibyschew die ärztliche „Hilfe" hinauszögerte.

Hierauf wird die medizinische „Expertise" über die „Verbrechen" der Aerzte verlesen, die die „Anschuldigungen" der „Anklage" Punkt für Punkt „bestätigt". Der Staatsanwalt hat nur noch eine Frage an Rosengolz zu richten, mit der der Hauptabschnitt des Theaterprozesses einen komischen Abschluß findet. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des Rosengolz sei nämlich in der hinteren Tasche einer Hose ein Blatt Papier gefunden worden, das in Form eines Gebetes und aneinandergereihter Bibelsprüche usw. eine Art Talisman darstellte. Rosengolz äußert hierzu, daß seine Frau ihm einmal diesen „Talisman" zugesteckt habe, welchem er jedoch keinerlei Bedeutung beigelegt hätte.

Da Wyschinski keine Fragen mehr zu stellen hat, ist das „Verhör" der „Angeklagten" beendet. Der Gerichtsvorsitzende kündigt darauf an, daß die nächsten Sitzungen des Gerichts geheim seien, also hinter geschlossenen Türen stattfinden.

Die nächste Sitzung, die bereits das „Plädoyer" des Staatsanwalts bringen dürfte, wird für Donnerstag erwartet. Danach dürfte sich der weitere Verlauf des Schauprozesses etwa folgendermaßen abspielen: Am Donnerstag sprechen die Anwälte der „Angeklagten", am Freitagvormittag kann mit dem Schlußwort gerechnet werden und frühestens Freitag nachmittag oder Sonnabend mit der Verkündung des „Urteils".

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 9. März 1938, 10 Uhr.

Zunehmende Störungstätigkeit.

Mit kräftigem Luftdruckfall wurde der hohe Druck über dem Festlande rasch abgebaut und weiter westwärts zurückgedrängt. Dadurch wurde den feuchten Meeresluftmassen der Weg in unsere Breiten frei gemacht, so daß sie nun im breiten Bande über unser Gebiet hinwegziehen können und meist stärker bewölktes und zu Niederschlag neigendes Wetter mit sich bringen werden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 10. März: Frische bis lebhafte Winde um West, dabei meist stärker bewölkt bis bedeckt und leichte Niederschläge. Etwas kühler.

Freitag, den 11. März: Frische nordwestliche Winde, wechselnde Bewölkung und noch nicht niederschlagssicher. Wenig Temperaturänderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

Halver

Helden-Gedenktag in Halver.

In einer am vergangenen Montag im Gasthof Lückmann stattgefundenen Besprechung wurde das Programm festgelegt, nach welchem im Standort Halver dieser Tag ausgestaltet wird.

Wie alljährlich, wird am Sonnabendabend um 24 Uhr die Ehrenwache am Ehrenmal aufziehen. Sämtliche uniformierten Verbände und Gliederungen der Bewegung sowie die Landwehr-Kameradschaft sind an dieser großen Wache während der 24 Stunden beteiligt.

Am Sonntag-Vormittag um 11 Uhr findet am Ehrenmal die eigentliche Kundgebung statt. Hierzu treten sämtliche beteiligten Gliederungen und Verbände punkt 10½ Uhr am Adolf-Hitler-Platz an.

Diese Feierstunde, die den Toten des Vaterlandes gilt, ist umrahmt von musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Um 12 Uhr mittags findet dann die Vergatterung der Wache statt.

Des ferneren sei noch auf folgendes hingewiesen: Ohne Rücksicht auf dieses Programm steigt am Sonnabendabend die Groß-Kundgebung der NSDAP auf der Karlshöhe. Hierzu treten ebenfalls sämtliche Gliederungen und Verbände punkt 17,45 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an.

Wie Unfälle passieren können!

Auf der Hagener-Straße in der Nähe des Hofes des Bauern Heinemann ereignete sich gestern nachmittag ein Autounfall, der noch verhältnismäßig glücklich ablief. Ein aus dem Ort Halver kommender Lastwagen verlor plötzlich das linke Hinterrad, das über die Straße rollte und genau vor den Lastwagen eines Halverschen Unternehmers geriet, diesen hochhob, sodaß der Fahrer jede Gewalt über sein Fahrzeug verlor, denn die Steuerung war unmöglich geworden. Glücklicherweise gelang es ihm, den Wagen sofort zum Stehen zu bringen und dadurch ein größeres Unglück zu verhüten. Der andere Lastwagen, der das Rad verlor, legte sich auf die Seite und es dauerte längere Zeit, bis der Wagen wieder fahrbereit war.

Bäuerinnen-Nachmittag in Halver

Die Frau im Reichsnährstand.

Schöne und anregende Stunden verlebten gestern Nachmittag die Bäuerinnen im Haus zur Fuhr, wo man, wie alljährlich bei einer Tasse Kaffee zusammenkam, um in Vorträgen Neues über die Ereignisse des bäuerlichen Standes und Lebens im Rahmen der Volksgemeinschaft zu hören, und sich bei dargebotenen Liedern der Jugend und sonstiger Unterhaltung gegenseitig auszutauschen.

Ortsabteilungsleiterin Frau Vormann begrüßte die erschienenen Bäuerinnen und Gäste, ihrem Dank für das zahlreiche und pünktliche Erscheinen Ausdruck gebend, und ihr besonderer Gruß galt der Kreisabteilungsleiterin Frau Dunkel, der Kreisabteilungsleiterin für Volks- und Hauswirtschaft Frau Schulte, dem Ortsbauernführer Lausberg von Halver-West, und übermittelte Grüße des Ortsbauernführers Schröder von Halver-Ost, ferner Herrn Lehrer Schnettler, der sich für den Nachmittag zur Verfügung gestellt hatte, Frln. Eickhoff und Frln. Gröner von der Mädchenklasse der Landwirtschaftlichen Schule von Lüdenscheid. Sehr nett trug dann Anny Hase das plattdeutsche Gedicht: „Fy Buernfrauen" vor, welches in strahlendem Stolz ein Bekenntnis zu fraulich-bäuerlicher Art war. Die politische Rede hielt darauf Kreisabteilungsleiterin Frau Dunkel, anknüpfend an die Ereignisse des Jahres, an welchen auch die deutsche Landfrau teilgenommen hat, und die ihr das Gefühl gegeben haben, daß ihre Mühe, Arbeit und Tatkraft nicht allein dem eignen Hof und der eignen Familie dienen, sondern dem gesamten deutschen Volke zugute kommen. „Aufrecht und stolz können wir in die Zukunft schauen", sagte Frau Dunkel, „und das hilft uns auch, die Schwierigkeiten zu überwinden, die da sind, und immer da sein werden, solange ein Volk um große Probleme ringt, und wobei es darauf ankommt, wie stark oder wie schwach es sich erweist. Wir wissen, daß uns nichts geschenkt wird, kein Erfolg, keine Freude und auch kein Sieg, wenn wir uns nicht mit unserm ganzen Sein dafür einsetzen. Wir wissen aber auch, daß in dem Werke, daß der Führer und der Reichsbauernführer Darree ins Leben riefen, keiner verlassen ist und alle in großer Kameradschaft zusammenstehen, einer des andern Stütze. Kreisabteilungsleiterin Frau Dunkel wies dann noch auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Frauenschaft hin, und bat, diejenigen Landfrauen, die sich an führender Stelle befinden, und der Frauenschaft noch nicht angehören, sich im Deutschen Frauenwerk aufnehmen zu lassen. Dann kam Frau Dunkel auf den Erlaß des Reichsministers Göring über das Landjahr der weiblichen Jugend zu sprechen, und erläuterte die unbedingte Notwendigkeit, den Nachwuchs der bäuerlichen Hilfskräfte zu schulen, wie dies schon seit Jahrhunderten im Handwerk geschieht. Sie führte aus, daß diese Ausbildung einmal in Angriff genommen werden müsse, und das das Landjahr hierzu die Gelegenheit bietet. Sie sagte, daß diese jungen Mädchen willig und bereit diese Pflichtleistung auf sich zu nehmen gesonnen sind, und setzte dann hinzu, daß auch die bäuerliche weibliche Jugend dem Land nicht durch städtische „Pensionen" verloren gehen dürfe, sondern daß alle zusammenstehen und, dem Führer folgend, kämpfen müßten für ein ewiges Deutschland. Der Vortrag wurde mit viel Beifall aufgenommen.

Unter Leitung von Lehrer Schnettler sangen die Jungbäuerinnen, zuerst im Gedenken an den nahen Volkstrauertag: „Wildgänse" von Walter Flex, dann: „Heiß ist die Liebe" von Löns. Dem Garten- und Obstbau widmete Lehrer Schnettler, Bergfeld seinen Vortrag, der von echter Liebe für dieses Gebiet getragen war. Er führte besonders aus, daß der Bauerngarten und Blumengarten, mit Sorgfalt und Liebe gepflegt, der Freude und stillen Selbstbesinnung auf dem Lande dienen solle, zeigte an Beispielen von immerblühenden Blumengärten auf, wie dies zu erreichen sei, verlieh der tiefen Liebe des deutschen Menschen zur Erde, und allem, was aus ihr erspießt am Beispiel eines kleinen Gartens im Feindesland Ausdruck, dadurch dartuend, wie stark deutsches Wesen erdverbunden und seelisch erdverwurzelt ist. Lehrer Schnettler müßte nicht der Mann sein als den wir ihn kennen, wenn er seinen Vortrag nicht mit praktischen Ratschlägen verbunden hätte, die sich auf Anlage von Staudenbeeten, die Art der Beerensträucher, Anpflanzung, Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung, Warnung vor Ueberfütterung mit Dünger bezogen. Er wies dabei auf das einschlägige Fachblatt des Obst- und Gartenbauvereins als praktischer Ratgeber hin. Von der Pflege des Obstgartens kam Lehrer Schnettler dann auf die Obstverwertung zu sprechen und konnte den Erfolg von 2700 Liter Fruchtsaft, die in der Bergfelder Bauernschaft gepreßt worden sind, buchen — ein beachtenswerter Beitrag zum Kapitel: Kampf dem Verderb. Mit schönen Versen, die Volk und Wald miteinander in Beziehung setzten, schloß Lehrer Schnettler seine mit viel Beifall aufgenommenen Ausführungen. Ueber die Fragen der Unterbringung der Mädchen für das hauswirtschaftliche Jahr verbreitete sich besonders Kreisabteilungsleiterin Frau Schulte, und dann bot nach dem Kaffeetrinken Frln. Eickhoff wirklich große Vortragskunst durch Rezitation von Balladen, Gedichten und Erzählungen. Es war so still im Saal, daß man die berühmte Stecknadel zur Erde hätte fallen hören können, als Frln. Eickhoff das „Baltenschicksal" von Maria Kahle vortrug; auch die Ballade „Mutter" von Lulu Strauß Torney, ergriff aller Herzen. Fröhliche Lieder sangen nun die Jungbäuerinnen.

Ortsbauernführer Lausberg richtete das Schlußwort an die Versammlung. Er dankte den Mitwirkenden des Nachmittags für ihre Bereitwilligkeit, wies auf die Ausnutzung des Landjahres im Interesse des bäuerlichen Standes hin und empfahl allen Anwesenden die Beherzigung der am Nachmittag erteilter Ratschläge. Er gab die Einladungen der NS-Frauenschaft für das Frühlingsfest am 16. März auf der Karlshöhe und der Landwirtschaftlichen Schule in Lüdenscheid zum Fest des 50jährigen Bestehens weiter. Mit dem Siegheil auf den Führer schloß der öffentliche Teil der Zusammenkunft, während man noch einige Zeit gemütlich im kleinen Kreise zusammenblieb, sich an der Vortragskunst Frln. Eickhoffs erfreuend.

Versammlung der Bäuerinnen von Rönsahl

Zu einer Zusammenkunft im Hotel zur Leie hatte die Ortsabteilungsleiterin, Frau Wwe. Karl Klüppelberg, Rönsahl, alle Bäuerinnen und Jungbäuerinnen eingeladen, die auch am Dienstag nachmittag sehr zahlreich dieser Einladung gefolgt waren.

Vor dem allgemeinen Kaffeetrinken begrüßte die Ortsabteilungsleiterin alle Erschienenen recht herzlich, besonders die beiden Vortragenden des Nachmittags, Dr. Koch und Fräulein Kröner, beide von der Landwirtschaftlichen Schule Lüdenscheid. Während des Kaffeetrinkens trugen Fräulein Hanna Wöste und Fräul. Lotte Brüggewirth einige Gedichte vor, die sehr gefielen.

Hierauf sprach Dr. Koch über falsche und richtige Fütterung im Viehstalle, besonders die rationelle Schweinefütterung hervorhebend. Unter anderem betonte er, daß bei dieser Schweinefütterung der Kartoffelsilo und der Anbau von Futtergerste von ausschlaggebender Bedeutung sei; denn nur diese Fütterung garantiere unter den heutigen Verhältnissen vollwertige Musterergebnisse. Es sei aber nicht außer acht zu lassen, daß bei einer gesunden Mastdurchführung ein einwandfreier Stall, der der Lebensbedingung der Schweine gerecht werde, vorhanden sein müsse. Sein Vortrag wurde von allen mit Interesse entgegengenommen, da ja in der Hauptsache die Fütterung der Schweine in der Hand der Bäuerinnen bzw. der Jungbäuerinnen liegt. — Nachdem noch einige Fragen durch Herrn Dr. Koch beantwortet worden waren, sprach nunmehr Fräulein Kröner über moderne Nutzgartenanlagen des Bauernhofes und die Schädlingsbekämpfung in demselben. Ihrem Vortrag war zu entnehmen, daß auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung noch allerhand getan werden muß, sollen gute Resultate die aufgewandte Arbeit und Mühe der Bäuerin belohnen. Auch ihrem Vortrage folgten alle mit größter Aufmerksamkeit. Es wurde dankbar vermerkt, daß sich Fräulein Kröner bereit erklärte, in den nächsten Monaten wieder einmal eine kleine Zusammenkunft abzuhalten und bei dieser Gelegenheit an Hand praktischer Beispiele, es sollen verschiedene Gärten besichtigt werden, um praktische Schädlingsbekämpfung vorzunehmen.

Zum Thema „Das hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen" wurden die Richtlinien, wie diese Mädchen von den einzelnen Bäuerinnen angefordert werden können, bekanntgegeben. Danach kann also jeder einwandfrei geführte bäuerliche Haushalt diese 14- bis 16jährigen Mädchen zugeteilt bekommen. — Dr. Koch führte über das Thema „Die Schädlingsbekämpfung im Garten" einen Film vor, den vorhergehenden Vortrag von Fräulein Kröner hiermit wirksam unterstützend. Auch der gezeigte Film: „Die Schönheit der Rönsahler Heimat" von W. Crone, fand die gebührende Anerkennung. — Zum Schluß dankte die Ortsabteilungsleiterin Frau Klüppelberg beiden Vortragenden, sie gedachte des Führers und brachte das Sieg Heil aus. (g)

Berufsschulen Halver und Schalksmühle:

Besichtigung bei Rheinmetall-Borsig in Düsseldorf

Wiederum hatten die Berufsschulen Halver und Schalksmühle am gestrigen Mittwoch eine große Werksbesichtigung angesetzt. Diesmal ging es zur schönen Rheinstadt Düsseldorf. An der Fahrt nahmen die beiden Werkzeugschlosser-Oberstufen unter Leitung des Gewerbe-Oberlehrers Weiß teil.

In zwei modernen Omnibussen wurde morgens um 7,15 Uhr in Schalksmühle resp. in Halver um 7,45 Uhr vom Marktplatz aus gestartet. Stimmung brachten die Schalksmühler schon gleich mit, befand sich doch auch eine komplette „zusammengewürfelte" Kapelle, bestehend aus drei Schifferklavieren, Schlagzeug usw, an Bord.

Die erste Station wurde im Neandertal gemacht und nach einer kurzen Stärkung ging es dem Reiseziel Düsseldorf zu. Die Werksführung, bestehend aus drei Betriebs-Ingenieuren, war schon von Herrn Döker (Halver) alarmiert. Es wurden zwei Gruppen gebildet, um die Führungen übersichtlicher zu gestalten.

Zunächst ging es zur Gesenkschmiede. Was es nun in solch einem modernen Betrieb nicht alles zu sehen gibt, kann man in kurzen Worten gar nicht zum Ausdruck bringen. Gewaltige Hämmer formten hier die glühenden Stahlblöcke zum verlangten Stück. Interessant war für uns auch die Herstellung der Einzelteile für Eisenbahnweichen. Flinke und geschickte Hände erledigten die Arbeitsgänge in denkbar kürzester Zeit; jeder Schlag und Griff saß genau.

Die Verarbeitung von Leichtmetallen — zur Hauptsache Aluminiumblöcke — konnten wir genau verfolgen. Hierbei ist vor allem auf die Erzielung der erforderlichen Schmiedetemperatur größte Sorgfalt gelegt, darf doch hier keine offene Flamme an den Werkstoff heran, um ihn nicht für den weiteren Verarbeitungsprozeß unbrauchbar zu machen.

Dann ging es weiter zur Stahlherstellung, ins SM-Werk. Mit einem komplizierten Hebezeug wurden die einzelnen SM-Oefen beschickt. Abwechselnd kamen Eisenerz, Stahlabfälle und Zuschläge an die Reihe, um nach Beendigung des Schmelzvorganges in Kokillen zu großen Stahlblöcken vergossen zu werden.

Daran schloß sich nun ein Rundgang zu einem sehr wichtigen Betrieb, zur Elektro-Stahlherstellung. Es waren hier zwei verschiedene Systeme zu sehen, und zwar der Lichtbogen- und der Induktionsofen. Mit welcher Sorgfalt auch hier gearbeitet wird, fiel uns gleich beim Betreten des Betriebes auf. Wir hatten gerade das Glück, den Gießvorgang zu sehen.

Weiter ging die Besichtigung in die Drahtzieherei, weiter ins Walzwerk und zuletzt in die Presserei. In jeder Abteilung traten uns stets neue Eindrücke entgegen, und was die Hauptsache bei den Werksbesichtigungen ist, diese Eindrücke kann ein junger Handwerker nie vergessen. Was nun im Laufe der Zeit theoretisch in der Berufsschule erarbeitet wurde, lief wie ein Filmstreifen praktisch vor unseren Augen ab.

Dann schloß sich der gemütliche Teil in der Betriebs-Kantine an. Berge von belegten Brötchen, Bier, Zigarren und Zigaretten gingen hier den Weg alles Irdischen! Erstaunlich war es, wie hier die kleinen Männer zupackten und daß man bei einer solchen Besichtigung auch Durst bekommt, konnte tatsächlich „amtlich" festgestellt werden. Die Stimmung und Fröhlichkeit hatten ihren höchsten Stand erreicht, als die Abschiedsstunde schlug.

Anschließend wurde nach einer Stadtrundfahrt der alte Vater Rhein begrüßt und damit schloß der offizielle Teil.

Da noch reichlich Zeit zur Verfügung stand, so wurde auch der gewünschte Stadturlaub bewilligt und damit darf ja bekanntlich nicht gegeizt werden.

Um 10 Uhr abends ging es durchs Neandertal wieder heimwärts. Doch ohne Rast ging es wieder nicht ab; es ist tatsächlich so, daß der Neandertalmensch immer den Reisenden zu fesseln vermag. Und die Stunden in der Höhle gingen im Fluge herum, zumal unsere Bordkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Kurt Schader fabelhaft spielte.

Gegen 2 Uhr nachts erreichten wir unseren Heimatort wieder. Die Fahrt wird uns allen aber in schöner Erinnerung bleiben.

NSKOV., (Frontsoldaten und Kriegsopfer) Kameradschaft Halver.

Die Rhein-Ruhr-Theatergesellschaft, welche in größeren Städten mit großem Erfolge das Lustspiel „Frontgockel" aufgeführt hat, ist von der Gaudienststelle Westfalen-Süd auch für Halver verpflichtet worden. Das Lustspiel wird am Samstag, dem 23. April d. J., abends 8 Uhr, im Saale des „Haus zur Fuhr" in Halver aufgeführt werden.

Buschhausen

Eine Heldengedenkfeier

findet wie alljährlich auch in diesem Jahre im Schulbezirk Buschhausen statt, und zwar am kommenden Sonntag im Saale der Sommerfrische Buschhausen. Außer Liedvorträgen des MGV. „Eintracht" und den Darbietungen der Schulkinder, Gedichte und Sprechchöre, gelangt der Film „Berge in Flammen" zur Aufführung. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Der Reinertrag ist für den Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge bestimmt.

Oeckinghausen

Radfahrer fuhren zusammen.

Auf der Reichsstraße Halver—Brügge kurz vor Oeckinghausen fuhren gestern mittag zwei Radfahrer derartig zusammen, daß sie beide nähere Bekanntschaft mit dem Erdboden machten. Während sie selbst anscheinend nur geringe Hautabschürfungen davontrugen, wurden die Räder arg beschädigt, so daß eine ordentliche Reparatur-Rechnung zu erwarten sein wird.

Oberbrügge

Heldengedenktag.

Im Gertrudenhof zu Bollwerk fand eine Besprechung der Politischen Leiter der Zelle 03 und der Vereinsführer sämtlicher Vereine zwecks Ausgestaltung des Heldengedenktages statt. Es wurde beschlossen, wie alljährlich am Ehrenmal in Berkenbaum eine Feierstunde abzuhalten. Um 15,30 Uhr treten die Teilnehmer am Berkenbaum an und marschieren dann geschlossen zum Ehrenmal. Hier werden nach der Kranzniederlegung die drei Männergesangvereine je ein Lied vortragen. Ebenfalls wird der Posaunenchor die Feier mit einigen Musikstücken umrahmen.

Der Kaninchenzuchtverein

hatte die Züchter und deren Frauen zu einer besonderen Schulungstagung in das Hotel Süderland eingeladen. Der 1. Vorsitzende Fritz Völker fand eingangs Worte herzlicher Begrüßung für die zahlreich Erschienenen, in Sonderheit grüßte er den Schulungsleiter des Kreises Altena, Zuchtfreund Calönbeck-Plettenberg. Anschließend nahm dann zunächst der Zuchtfreund Heinrich Schmidt das Wort zu seinem Vortrag. Er verstand es, das auf der Schulungstagung in Altena Gehörte in verständlicher Weise wiederzugeben. Nach diesem Bericht tragen auch die Kaninchenzüchter am Gelingen des Vierjahresplanes mit bei. Eingehend behandelte er dann die Futterfrage und zeigte, daß man auch ohne Kraftfutter gute Kaninchen züchten kann. Besonders betonte er, daß die Felle, die nicht selbst verwertet werden, der Fellsammelstelle zugeführt werden müssen. In diesem Zusammenhang bat er die Züchterfrauen, doch die Frauenschaft wieder ins Leben zu rufen, damit die Fellverarbeitung selbst durchgeführt werden kann. Sodann ergriff der Schulungsleiter Calönbeck das Wort zu längeren Ausführungen. Mit besonderer Freude stellte er fest, daß das auf der Schulungstagung in Altena Gehörte beim hiesigen Verein auf fruchtbaren Boden gefallen sei. Er bat jedoch, in den nächsten Versammlungen die einzelnen Themen noch besonders vorzunehmen. Ausführlich ging er dann noch auf die Fütterung und Pflege der Tiere, sowie auf die Fellbehandlung näher ein. Der Vorsitzende dankte zum Schluß den beiden Rednern für ihre lehrreichen Worte. (d.)

Turnen, Spiel und Sport

Das Beste gegen Ungarn!

Die deutsche Mannschaft für Nürnberg steht

Der Fußball-Länderkampf am 20. März in Nürnberg gegen Ungarn scheint ein Schlager ersten Ranges zu werden. Die deutsche Stamm-Mannschaft wurde aufgestellt, und damit ist der Herzenswunsch von Fußball-Deutschland in Erfüllung gegangen. Der Anwärter auf den Titel FIFA.-Weltmeister, Ungarn, trifft also auf folgende Mannschaft:

Jakob
Janes Münzenberg
Kupfer Goldbrunner Kitzinger
Lehner Gellesch Siffling Szepan Urban

Ersatz: Buchloh (Hertha BSC.) oder Sonnrein (Hanau), ferner Billmann, Uebelein und Friedel alle 1. FC. Nürnberg).

Die Ungarn treffen also auf die gleiche deutsche Mannschaft, die gegen Dänemark und Norwegen spielte. — Als Schiedsrichter fungiert John Langenus (Belgien).

... und gegen Luxemburg in Wuppertal

Am gleichen Tage steigt in Wuppertal auch der 2. Länderkampf gegen Luxemburg. Zu diesem Treffen wurde folgende Nachwuchsmannschaft aufgestellt: Nodt (Schalke 04); Schulz (Arminia Hannover); Dittgens (Borussia M.-Gladbach); Müller (Sandhofen), Sold (Saarbrücken), Schädler (Ulmer FV.); Winkler (Schwarz-Weiß Essen), Lenz (Borussia Dortmund), Berndt (Tennis-Borussia Berlin), Bauchel (Neuendorf), Fath (Wormatia Worms).

Falls Tennis-Borussia Berlin Gaumeister von Brandenburg wird, soll Hänel von BC. Hartha den Angriff führen. Ist aber auch dieser wegen der Meisterschaftsspiele seines Vereins unabkömmlich, wird der talentierte Seitz von Kornwestheim eingesetzt.

Ersatzspieler sind: Jürissen und Günther von Rot-Weiß Oberhausen, Müller (St. Pauli Hamburg) und Berg (Schalke 04).

Fußballkurssisten verloren in Krefeld

Krefelds Stadtelf siegte 2:1 (1:1)

Die Teilnehmer des Duisburger Fußballlehrganges trugen am Mittwoch vor rund 3000 Zuschauern ein Übungsspiel gegen eine Krefelder Stadtmannschaft aus. Die Kursisten, bei denen es an Zusammenspiel mangelte, wurden 2:1 (1:1) geschlagen, jedoch ist diese Niederlage nicht tragisch zu nehmen. Zu bemerken ist noch, daß zwei Tore von Wirsching (Eintracht Frankfurt) und Gärtner (Olympia Lorch) nicht gegeben wurden. — Schon nach acht Minuten Spieldauer brachte Zohren die Krefelder in Führung, aber gleich darauf fiel durch Rosenbauer (Burg-Kuhnstedt) der Ausgleich. Nach der Pause ließen die Kursisten, bei denen der Sturm umgestellt war, etwas nach. Zohren nützte abermals einen Deckungsfehler aus, und so blieben die Krefelder mit 2:1 erfolgreich. — Bei den Kursisten verdienen trotz der Niederlage Schulz (Arminia Hannover) und Wirsching (Eintracht Frankfurt) ein besonderes Lob.

Niederlage der deutschen Billardspieler

Am letzten Tage des in Marseille durchgeführten Endkampfes um den „Coupe Glorieux", der Billard-Weltmeisterschaft für Ländermannschaften, behaupteten die Franzosen ihre Führung von vier Punkten. Sie siegten insgesamt mit 17:13 Punkten und haben damit den Pokal erfolgreich verteidigt. Unserem Berliner Meisterspieler Joachim gelang zwar im 71/2-Cadre-Spiel gegen Cote ein Sieg, doch verlor der Düsseldorfer Tiedtke die letzte Kunststoß-Partie gegen Kron. Die Franzosen Albert, Cote, Kron und Lagache erreichten bei acht Siegen und einem Unentschieden einen Generaldurchschnitt von 34,30 Pkt., während die Deutschen Joachim, Tiedtke und Lütgehetmann bei sechs Siegen und einem Unentschieden auf ein Mittel von 31,59 Pkt. kamen.

Sport in Kürze

Deutschlands Handballer gegen Schweden

Zum Abschluß der Hallen-Handballzeit findet am 24. März ein Länderkampf gegen Schweden in Goeteborg statt. Die deutsche Mannschaft tritt wie folgt an:

Herbholzheimer (Frankfurt a. M.); Mahnkopf (Frankfurt a. M.), Keiter (Berlin); Sauer (Hamburg), W. Hömke (Berlin), Ortmann (Breslau); Theilig (Hamburg), Baumann (Berlin), Körner (Berlin), Obermark (Frankfurt a. M.).

Handel und Wirtschaft.

Frankfurter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Getreide, Trockenschnitzel und Oelkuchen ohne Sack. Mühlenfabrikate und Biertreber mit Sack.

Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 kg, soweit durch Gesetz oder Verordnung nichts anderes bestimmt ist: Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt am Main für alsbaldige Lieferung.

Die Mehlpreise verstehen sich für Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation, gemäß Anordnung der W. V. Für Mühlenfabrikate gelten die Bedingungen des Reichsmühlenschlußscheines.

Frankfurt, 9. März. Weizen, 76/77 Kilo, gut, gesund, trocken, W XIII 211, W XVI 214, W XIX 218, W XX 220; Roggen, 72/73 kg, gut, gesund, trocken, R XII 193, R XV 196, R XVIII 200, R XIX 202; Weizenmehl, Type 812, Spez. 0 a. W XIII 29,50, W XVI 29,60, W XIX 29,60, W XX 29,95; Roggenmehl, Type 1150 R XII 22,45, R XV 22,80, R XVIII 23,30, R XIX 23,50; Weizenfuttermehl 13,60; Weizenkleie W XIII 10,75, W XVI 10,90, W XIX 11,10, W XX 11,20; Roggenkleie: R XII 9,95, R XV 10,15, R XVIII 10,40, R XIX 10,50; Treber, getrocknet 14,00. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte

Wuppertaler Schlachtviehmarkt

(Bericht der Notierungskommission)

Wuppertal, 9. März. Bezahlt wurden für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45, sonstige vollfleischige 41, fleischige 33—36; Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39, fleischige 34, gering genährte 27; Kühe: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36 bis 39, fleischige 28—33, gering genährte 20—25; Färsen (Kalbinnen): vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 44, vollfleischige 40, fleischige 35; Kälber: Doppellender bester Mast 78, beste Mast- und Saugkälber 63, mittlere Mast- und Saugkälber 57, geringere Saugkälber 48, geringe Kälber 33—38; Lämmer und Hammel: Weidemasthammel, beste, jüngere 52, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 45, geringere Lämmer und Hammel 35—45; Schafe: 41—42, mittlere Schafe 40, geringe Schafe 30—32; Schweine: Fettschweine über rund 150 Kilo 56, vollfleischige von 135—149 Kilo 55, vollfleischige von ca. 120—134 Kilo 54, vollfleischige von ca. 100—120 Kilo 52, vollfleischige von ca. 80 bis 100 Kilo 49, fleischige von ca. 60—80 Kilo 49; fette Specksauen 53, andere Sauen 51. Auftrieb: Rinder, gesamt 841, Vorverkauf 14, darunter: Ochsen 244, Vorverkauf 9, Bullen 180, Vorverk. 1, Kühe 305, Vorverkauf 11, Färsen (Kalbinnen) 112, Kälber 1216, Vorverkauf 36, Schafe, Lämmer und Hammel 230, Vorverkauf 1, Schweine 3299, Vorverkauf 183; für Reichsstelle wurden 570 Schweine hergenommen. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe gut, Schweine zugeteilt. — Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt

Osnabrück, 9. März. Auftrieb: Kühe und Rinder 77, Schweine 584. Es kosteten: Milchkühe: 1. Sorte 420—500, 2. Sorte 380—420, 3. Sorte 340—380, 4. Sorte 250—300; Rinder: 1. Sorte 320—440, 2. Sorte 280—320, 3. Sorte 200—270, 4. Sorte 170 bis 200; Ferkel: 6—8 Wochen alte 21—25, 8—13 Wochen alte 25—30; Läuferschweine 30—38 RM. per Stück; ½ Kilo Lebendgewicht 0,80—1,07. Tendenz: in Kühen gut, sonst langsam, Schweine mittel. — Nächster Markt am 16. März.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 9. März. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: Großvieh 559, Kälber 27; Ferkel 132, Läufer- und ältere Futterschweine 27. Der Handel war in Großvieh in guten Tieren mittel, sonst ruhig, kleiner Ueberstand. Es kosteten: hochtragende und frisch melkende Kühe je nach Qualität 310—530, Rinder 275—410. Der Handel war am Schweinemarkt langsam (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise). Es wurden bezahlt für Ferkel: 5—8 Wochen alte 20, 6—8 Wochen alte 21—24, 8—10 Wochen alte 25—30, 10 bis 12 Wochen alte 31—35; Läuferschweine: 3—4 Monate alte 36—46, 4—5 Monate alte 47—60, 5 Monate alte 61—75. Nächster Markt am 16. März.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr

Lüdenscheid, den 5. März 1938.

Neueintragungen:

H. R. A. 1373: Willy Thun, Lüdenscheid (Herstellung und Vertrieb von Metallwaren und Kunstharzartikeln aller Art). Inhaber Fabrikant Willy Thun, Lüdenscheid.

H. R. A. 1375: Wilhelm Rodtmann, Lüdenscheid. (Metallwarenfabrik) Inhaber Fabrikant Wilhelm Rodtmann, Lüdenscheid.

Erloschen:

H. R. A. 283: W. Schäfer-Betzer Nachf. in Lüdenscheid.

H. R. A. 672: Fritz Voß & Co., Lüdenscheid.

Die **Vergnügungssteuer-Ordnung** der Stadt Lüdenscheid vom 7. 9. 1926 in der Fassung vom 25. 1. 1934 (veröffentlicht im Lüdenscheider General-Anzeiger am 31. 3. 1932 und 26. 9. 1933 und in der Westfälischen Landeszeitung — Rote Erde am 31. 3. 1934) ist unverändert bis zum 31. 3. 1940 verlängert worden. Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

Die Genehmigung wird hiermit bis zum 31. März 1940 verlängert.

Arnsberg, den 23. Februar 1938.

Der Regierungspräsident
J. A.: gez. Dr. Martinius.

I. K. I Nr. 372

Die **Wertzuwachssteuer-Ordnung** der Stadt Lüdenscheid vom 1. 3. 1932, in der Fassung des Nachtrages vom 8. 2. 1934, (veröffentlicht im Lüdenscheider General-Anzeiger am 31. 3. 1932 und in der Westfälischen Landeszeitung — Rote Erde am 23. 4. 1934) ist unverändert bis zum 31. 3. 1940 verlängert worden. Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

Die Genehmigung wird hiermit bis zum 31. März 1940 verlängert.

Arnsberg, den 23. Februar 1938.

Der Regierungspräsident
J. A.: gez. Dr. Martinius.

I. K. I Nr. 373

Die Gebührenordnung über das **Marktstandsgeld** in der Stadt Lüdenscheid vom 18. 9. 1930 in der Fassung des Nachtrages vom 20. 3. 1935 (veröffentlicht im Lüdenscheider General-Anzeiger am 31. 10. 1930 und in der Westfälischen Landeszeitung — Rote Erde am 16. 4. 1935) ist unverändert bis zum 31. 3. 1939 verlängert worden. Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

Die Verlängerung der Gebührenordnung vom 18. September 1930 und des Nachtrages vom 20. März 1935 wird bis zum 31. März 1939 genehmigt.

Arnsberg, den 19. Februar 1938.

Der Regierungspräsident
J. A.: gez. Dr. Martinius.

I G Nr. 202

Die Ordnung über die Erhebung einer **Müllabfuhrgebühr** in der Stadtgemeinde Lüdenscheid vom 18. 5. 1932 (veröffentlicht im Lüdenscheider General-Anzeiger am 31. 5. 1932) ist bis zum 31. 3. 1940 mit einer Maßgabe verlängert worden. Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird mit dem Zusatz, daß ich der Maßgabe zugestimmt habe, nachstehend veröffentlicht:

Die Genehmigung wird bis zum 31. März 1940 verlängert mit der Maßgabe, daß im § 3 Abs. 1 der Gebührenordnung die Worte „des Magistrats" durch „des Gemeindeleiters" und im § 3 Abs. 3 die Worte „der Magistrat" durch „der Gemeindeleiter" ersetzt werden.

Arnsberg, den 22. Februar 1938.

Der Regierungspräsident
J. A.: gez. Unterschrift.

I. K. I Nr. 371

Lüdenscheid, den 8. März 1938.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Einige
Frauen oder Mädchen
sofort gesucht.
Hembeck & Windfuhr,
Lösenbach.

Lehrmädchen
für April oder später sucht
Carl Happe, Lüdenscheid.

Kräftiges
Lehrmädchen
für sofort oder später gesucht, mögl. 15 Jahre alt.
Gustav Schröder
Schalksmühle, Ad.-Hitler-Platz

Einige
Arbeitskräfte
und
1 Schlosserlehrling
finden lohnende Beschäftigung bei
Walz- und Drahtwerk Halver
Gustav Kreinberg
Telefon Nr. 526.

Inseriert
in Eurem Heimatblatt!

Teppichhaus Schreiber
Elberfelder Straße 53. Hagen Neben Café Röggeberg.
Das führende Fachgeschäft für
Deutsche- und Orient-Teppiche
Gardinen- Vorhang- u. Möbelstoffe

Alle Tage Ata!
putzt und scheuert alles!

N. S. K. O. V.
(Frontsoldaten und Kriegsopfer)
Kameradschaft Halver.
Am Samstag, den 12. d. M. abends punkt 7¼ Uhr
Antreten der Kameradschaft
beim Lokale Gust. Lückmann zum Marsch nach der Karlshöhe zwecks
Teilnahme an der Kundgebung.
Am Sonntag, dem 13. ds. Mts., (Heldengedenktag) tritt die Kameradschaft beim Lokale Lückmann, vormittags punkt 10 Uhr, geschlossen an.
Der Kameradschaftsführer.

Angestellter sucht
für sofort oder später
3-4 Zimmer-Wohnung
in Breckerfeld
oder nähere Umgebung.
Angebote: in **Breckerfeld, Telefon 286 od. Halver, Tel. 410.**



Erhalte Dienstag, d. 15. März
prima oldenburger Schweine.
Die Tiere stammen aus seuchenfreiem Gebiet u. sind alle schutzgeimpft.
Wilh. Borlinghaus,
Kierspe-Bhf.

Alle Volksgenossen u. Volksgenossinnen
werden zu der
am Samstag, den 12. März
abends 8,30 Uhr
im Saale der „Karlshöhe" Halver
stattfindenden
öffentl. Kundgebung
eingeladen. Es spricht:
Reichsredner Pg. F. H. Woweries, MdR., Berlin
zum Thema:
„Gegen die Feigheit des Geistes".
Die Formationen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände treten um 19,45 Uhr am Adolf Hitler-Platz an. **Unkostenbeitr. -.20**
N. S. D. A. P., Ortsgr. Halver.

Unser
Schaufenster
gibt Ihnen Anregung für
Konfirmationsgeschenke
Kunstgewerbehaus Nüsken
Lüdenscheid, Schillerstr. 7

Die **Deutsche Arbeitsfront**
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
und **Städtisches Kulturamt**
Dienstag, den 15. März 1938, 20 Uhr, **in der Erholung**
Gastspiel der Niedersächsischen Musikbühne Hannover
„Die Frau ohne Kuß"
Operette in 3 Akten von R. Keßler
Musik . . . . . von Walter Kollo
Eintrittspreise: 1. Platz Rm. 2.50, 2. Platz Rm. 1.80
3. Platz Rm. 0.90 Schülerkarten Rm. 0.60
Karten im Vorverkauf sind zu haben beim Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude", Sauerfelderstraße 22 und bei den KdF. Warten in den Betrieben.

50jähriges Bestehen der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid.

Reisedienst Geiter
Halver
fährt **in der Nacht vom 12. zum 13. März,** nachts 1 Uhr **ab Schützenhalle Lüdenscheid nach Halver.**
Fahrpreis –.90 Rm.
Anmeldungen unter Ruf 328 Halver.

Der neue
Conti-Atlas
von Deutschland
Maßstab 1 : 500 000
Das vollständig neue Kartenwerk mit seinen zahlreichen Vorzügen für den reisenden Kraftfahrer.
Preis RM. 6.–
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.